



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Ich glaub es nicht, ich glaub es nicht! Da hat unsere Stadt ein Finanzproblem und immer **der Andere soll's lösen!** Der Gemeinderat gibt Vorschläge aufs Parkett, von denen er im vornherein wissen muss, dass diese unrealistisch sind. Anstatt konstruktiv zu arbeiten, wirft er einen Mocken Fleisch ins Käfig und wartet schön, bis sich die Raubtiere im Gehege noch selbst zerfleischt haben. **Ist das ein verantwortungsvoller Umgang mit den Amtsaufgaben?** Mitnichten.

Auch die Volksvertreter im Parlament geben kein schönes Bild ab. Keiner will sich auch nur einen Millimeter bewegen. Soll doch der Andere! – **Uns geht es noch viel zu gut!** –

Da hilft nur noch das Gebet das aus harten Herzen, weiche, entgegenkommende, kompromissfähige Herzen macht. Ein halbwegs guter Kompromiss ist noch lange besser, als wenn uns die Not zum Handeln zwingt.



Thomas Brunner
Präsident

Und sie sparen doch – nicht? Erlebnisbericht Stadtratssitzungen 22. und 23. April 2015

Ein Bericht von unserer Stadträtin
Franziska Molina



Endlich beginnt die mit Spannung erwartete Sitzung im Stadtratssaal. Vorher mussten wir, die Stadratsmitglieder über den Rosiusplatz, zwischen friedlich demonstrierenden, musizierenden, kultur- und Biel interessierten, Flyer verteilenden Personen den Weg in die Burg finden. Nur zwei Stadratsmitglieder sind entschuldigt, also bleiben 57 Stimmberechtigte plus Daniel Suter, den Stadratspräsidenten. So zahlreich sind wir selten.

Wie inzwischen allgemein bekannt, rutscht Biel immer mehr in die roten Zahlen, das Eigenkapital schwindet jedes Jahr. Also hat der Gemeinderat ein Massnahmenpaket erarbeitet, d. h. jede Direktion schlägt Verzichts- und/oder Sparmassnahmen vor. Jede Stadträtin, jeder Stadtrat hat auf dem Pult eine Liste mit den Massnahmen und den eingegangenen Anträgen der Parteien, so scheint die Sitzung optimal vorbereitet. Nach der üblichen Begrüssung und einigen kurzen Traktanden wird die Eintretensdebatte zur Nachhaltigen Haushaltssanierung kurz NHS / Massnahmenpaket 2016+ eröffnet. Die Grüne Partei beantragt Rückweisung, schon jetzt wird heftig debattiert, über Rückweisung und Eintreten, die Rednerliste wird immer länger. Die Besucher auf der Tribüne hören gespannt zu, endlich nach 2 h Debatte, mit der üblichen Unterbrechung zum Nachtessen, wird abgestimmt. Eine klare Mehrheit ist für Eintreten.

Jetzt geht es zügig zu den einzelnen Massnahmen, einige werden ohne grosse Diskussion akzeptiert, doch beim gekürzten

Beitrag (seit 2013) an das Schachfestival scheiden sich die Geister, quer durch die Parteien sind die Meinungen geteilt. Braucht Biel das Schachfestival oder das Schachfestival Biel?

Weiter geht es mit den Massnahmen Bildung, die Erhöhung der Klassengrösse um ein Kind ruft den halben Stadtrat ans Rednerpult. Die Voten gleichen sich, einige Stadträte weichen vom Thema ab, andere überschreiten ihre Redezeit von drei Minuten. Bei der Massnahme „Weniger schulische Aktivitäten“, sprich Streichung der Skilager, gehen die Emotionen hoch.

Jetzt kommen die Massnahmen der sozialen Sicherheit, also Integration und Soziales. Die grüne Fraktion meldet sich zu jeder Massnahme und beantragt Rückweisung, eine Stadträtin meldet sich ebenfalls häufig zu Wort und lehnt fast jede Massnahme ab. Dieses Geplänkel verlängert die Sitzung und um 23.15 h wird abgebrochen, nachdem kaum ein Drittel besprochen wurde.

Donnerstag Rosiusplatz kurz vor 18 h gleiches Bild wie gestern, wieder engagieren sich Leute für ihre Anliegen. Niemand hält ein Plakat auf mit der Aussage, ich will weniger Subventionen und helfe der Stadt Biel sparen..

Draussen geht die Sitzung, kaum sind 30 Stadratsmitglieder anwesend, weiter. Ein Redner sorgt für Heiterkeit, obwohl „Teil der öffentlichen Toiletten schliessen“ ernst ist. Ebenfalls zu reden gibt Strassenreinigung und Unterhalt. Dank Unterstützung der Mitparteien werden diese Massnahmen nicht realisiert. Jetzt herrscht gespannte Ruhe auf der Tribüne, die Tiere sind an der Reihe. Wie wird der Stadtrat entscheiden?

Nach wiederholten auch gegensätzlichen Aussagen über die Wichtigkeit der verschiedenen Institutionen wird abgestimmt.

Jetzt kommt der nächste Knackpunkt, „TOBS, Projekt- statt Berufsorchester“. Viele Redner und Rednerinnen melden sich zu Wort, der Ton wird aggressiver. Einige Stadträte versuchen die Wogen zu glätten und bitten um Sachlichkeit. Die Rednerliste wieder lang und länger, der Stadtratspräsident entscheidet, dass der Kulturdirektor nach der Essenspause sprechen kann. Nach der Pause melden sich noch einige Stadträte zu Wort, d.h. nicht alle auf der Rednerliste sprechen, da sie nicht rechtzeitig aus der Pause zurück sind. Nach insgesamt über 1 h Debatte über TOBS erhält der zuständige Gemeinderat das Wort. Nachdem er um Worte ringt, zieht er überraschenderweise das Geschäft zurück, somit sind die ganzen Diskussionen hinfällig. Ein Stadtrat verlangt einen Sitzungsunterbruch, eine Mehrheit stimmt zu, und die verschiedenen Fraktionen besprechen ihr weiteres Vorgehen getrennt. Es überrascht niemanden, dass auch die „Teilschliessung Neues Museum Biel“ vom Gemeinderat zurückgezogen wird. Die weiteren Massnahmen werden wieder mit vielen Worten und noch mehr persönlichen Aussagen kommentiert. Nach Abschluss der Sparte Kultur muss noch über die Leistungsverträge/Verpflichtungskredite 2016 - 2019 der Kulturinstitutionen abgestimmt werden. Es ist schon spät, die Stadratsmitglieder sind am Gähnen und schauen auf die Uhr, die Aufmerksamkeit lässt nach. Nach der Debatte und Abstimmung der Leistungsverträge beschliesst der Stadtratspräsident um 23.45 h die Sitzung abzubrechen, die Hälfte der Massnahmen ist erst besprochen. Man kann gespannt sein auf die Fortsetzung in der Maisitzung.



Stetig vorwärts – auf dem Jakobsweg und mit der EVP Aegerten-Brügg

Ein Bericht der Familie Meyer



Müde und erschöpft, mit schmerzenden Füessen und Beinen, erreichen wir nach 9 h unterwegs endlich Spiez – keinen Schritt mehr weiter, jedenfalls nicht mehr heute... Nach einer Nacht im B&B sieht schon wieder alles anders aus und los geht's auf die dritte Tages-Etappe im 2015!

Unser Ziel ist es, von Konstanz (D) auf dem Jakobsweg an die Westküste von Spanien zu wandern... ein Familienprojekt von mehreren Jahren. Jeden Frühling wandern wir eine Woche lang und kommen so unserem Ziel von Jahr zu Jahr näher.

Im April 2015 wandern wir 130km von Brienz (BE) nach Romont (FR). Unsere neue 15-jährige (Pflege-)Tochter Yosan zieht es vor, eine Schnupperlehre in der KITA im Ried zu machen. Aber unsere zwei Töchter Victoria (10) & Rosaline (8) sind auch in diesem dritten Jahr mit Begeisterung dabei.

Nichts muss geplant werden, ausser den Etappen und den Übernachtungen... Tag für Tag, Stunde für Stunde ist man einfach zusammen, spürt sich beim Hände halten, plaudert, singt laut- hals alle bekannten Kanon-Lieder – ein Familienprojekt, das uns verbindet.

Jeden Tag führen wir kurze „Exerzitien“ durch: Wir lesen einen Text aus der Bibel, wir wandern anschliessend schweigend in Einerkolonne mit Abstand und denken über das Gelesene nach. Was will Gott mir persönlich sagen? Wir tauschen darüber aus und lernen einen Bibelvers auswendig. Auch das verbindet!

An drei Tagen nehmen wir es locker mit Etappen von 3-4 h, da chillen wir am Fluss, baden die Füsse, schiffern Steine übers Wasser, und geniessen die wunderschöne Natur. An den anderen vier Tagen stehen 6-7 h auf dem Wegweiser am Morgen - da bleibt keine Zeit für grosse Pausen, aber auch das schaffen wir!



Nun sind wir wieder zurück in Brügg, frisch gestärkt für den Alltag. Stetig vorwärts kommen wollen wir auch hier! Seit 5 Jahren wohnen wir in Brügg (nach 8 Jahren Aufenthalt in Burkina Faso in Westafrika) und wollen gerne die EVP stetig vorwärts gehen sehen. In den Gemeinderats-Wahlen 2011/12 erreichten wir in Aegerten und Brügg je ca. 10% Wähleranteil – das gibt Hoffnung, dass es an den nächsten Wahlen für einen Gemeinderats-Sitz reicht!

Am 6.Mai treffen wir uns mit EVP-Freunden aus Aegerten-Brügg und besprechen eine mögliche Sektionen-Gründung. Das wird spannend!

Christian & Heidi, Yosan, Victoria & Rosaline Meyer

IMPRESSUM

Herausgeber:	EVP Kanton Bern Nägeligasse 9 Postfach 294 3000 Bern 7
Redaktion:	Christoph Erne
Kontakt Ortspartei:	Thomas Brunner Schöneggstr. 3 2503 Biel Brunner.Biel@bluewin.ch